

Erste Fassung v1.0

Neueste Version im Internet unter www.JARASS.de
Bitte kritische Anmerkungen an mail@jarass.de

Tabellen zur Steuer- und Abgabenbelastung von Löhnen im Jahr 2001

1. Durchschnittliche Belastung durch Sozialabgaben und Steuern	2
1.1. Durchschnittliche Belastung eines ledigen Steuerzahlers	3
1.2. Durchschnittliche Belastung eines Ehepaars, 1 Alleinverdiener	4
1.3. Durchschnittliche Belastung eines Ehepaars, Mann + Frau verdienen je 1/2	5
1.4. Einige Beispiele zur durchschnittlichen Belastung	6
2. Belastung von Lohnerhöhungen durch Sozialabgaben und Steuern.....	8
2.1. Belastung einer Lohnerhöhung von 4% bei einem ledigen Steuerzahler	9
2.2. Belastung einer Lohnerhöhung von 4% für ein Ehepaar mit 1 Alleinverdiener	10
2.3. Belastung einer Lohnerhöhung von 4% für ein Ehepaar; Frau und Mann verdienen je die Hälfte des Familieneinkommens	11
3. Begünstigung des Aufbaus der Privatrente	12
3.1. Förderung und Eigenbeitrag für einen ledigen Steuerzahler	13
3.2. Förderung und Eigenbeitrag für ein Ehepaar; 1 Alleinverdiener	14
3.3. Förderung und Eigenbeitrag für ein Ehepaar; Frau und Mann verdienen je die Hälfte des Familieneinkommens	15

1. Durchschnittliche Belastung durch Sozialabgaben und Steuern

Die Arbeitgeberanteile der Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung können von den Arbeitgebern als Kosten geltend gemacht werden und können deshalb aus un versteuerten Erträgen bezahlt werden. Sie sind – anders als Arbeitgeberleistungen für Zusatzversicherungen – bei den Arbeitnehmern kein steuerpflichtiger Arbeitslohn.

Demgegenüber können die Arbeitnehmeranteile vom Arbeitnehmer nur in den Grenzen der Höchstbeträge für Sonderausgaben vom steuerpflichtigen Arbeitslohn abgesetzt werden. Selbst bei bescheidenen Löhnen reichen diese Höchstbeträge nicht für den vollen Abzug aus, so dass Arbeitnehmerbeiträge (rund 21 % des Bruttolohns) teilweise aus versteuertem Einkommen bezahlt werden müssen, vgl. die Tabellen 1.1, 1.2 und 1.3. Schon bei Durchschnittslöhnen von brutto 2.000 DM pro Monat müssen die Arbeitnehmerbeiträge teilweise aus versteuertem Einkommen bezahlt werden. Dies widerspricht dem Prinzip der Besteuerung nach der persönlichen Leistungsfähigkeit. Deshalb ist es dringend geboten, die Steuer-Freistellung aller Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung vorab zu gewähren. Damit würden gerade die heute besonders belasteten mittleren Lohneinkommen entlastet. Zugleich ergäbe sich daraus die Rechtfertigung für eine allgemeine nachgelagerte Besteuerung der gesetzlichen Renten; diese wird von der Europäischen Kommission als die am besten geeignete Methode für eine freizügigkeitsneutrale Besteuerung angesehen.

Pflichtbeiträge zur Krankenversicherung und zur Pflegeversicherung müssen im Jahr 2001 nur bis zur Beitragsbemessungsgrenze von 6.525 DM bezahlt werden, Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung und zur Arbeitslosenversicherung nur bis zur Beitragsbemessungsgrenze von 8700 DM (West) bzw. 7100 (Ost). Deshalb sind höhere Einkommen relativ niedriger belastet!

Die vollständige Abzugsfähigkeit der Arbeitnehmerbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung wirkt sich bei der zu erwartenden niedrigen Effektivverzinsung der Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung besonders pos. für den Beitragszahler aus, wie Wiegard & Wagner im Handelsblatt vom 2.1.2001 dargelegt haben.

1.1. Durchschnittliche Belastung eines ledigen Steuerzahlers

Tabelle 1.1. Durchschnittliche Belastung eines ledigen Steuerzahlers

Alle Werte in DM pro Monat für 2001

(1)	(2a)	(2b)	(3a)	(3b)	(4) = (1)-(2a)- (2b)-(3b)	(5)
Brutto-Lohn¹	Sozial- versicherung ArbN-Beiträge		Lohnsteuer ²		Netto- Lohn	SozV ArbG- Beiträge ³
	RentenV	KV, AloV, PflV	bei steuerl. Abzug der <u>gesamten</u> ArbN- Beiträge ⁴	zusätzlich wegen derzeit nur begrenzt. Abzug ⁵		
⁶ 500 100,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	500 100,0%	110 22,0%
⁷ 1.000 100,0%	96 9,6%	109 10,9%	0 0,0%	0 0,0%	796 79,6%	204 20,4%
2.000 100,0%	191 9,6%	217 10,9%	96 4,8%	23 1,2%	1.472 73,6%	408 20,4%
3.000 100,0%	287 9,6%	326 10,9%	303 10,1%	81 2,7%	2.004 66,8%	612 20,4%
4.000 100,0%	382 9,6%	434 10,9%	533 13,3%	153 3,8%	2.497 62,4%	816 20,4%
5.000 100,0%	478 9,6%	543 10,9%	786 15,7%	239 4,8%	2.955 59,1%	1.020 20,4%
6.000 100,0%	573 9,6%	651 10,9%	1.062 17,7%	337 5,6%	3.376 56,3%	1.224 20,4%
7.000 100,0%	669 9,6%	723 10,3%	1.375 19,6%	437 6,2%	3.796 54,2%	1.392 19,9%
⁸ 8.000 100,0%	764 9,6%	756 9,4%	1.730 21,6%	529 6,6%	4.221 52,8%	1.520 19,0%
9.000 100,0%	831 9,2%	779 8,7%	2.129 23,7%	613 6,8%	4.649 51,7%	1.610 17,9%
10.000 100,0%	831 8,3%	779 7,8%	2.601 26,0%	650 6,5%	5.139 51,4%	1.610 16,1%
11.000 100,0%	831 7,6%	779 7,1%	3.106 28,2%	656 6,0%	5.628 51,2%	1.610 14,6%
12.000 100,0%	831 6,9%	779 6,5%	3.620 30,2%	656 5,5%	6.114 51,0%	1.610 13,4%

Quelle: Lorenz Jarass, www.jarass.de

1.2. Durchschnittliche Belastung eines Ehepaars, 1 Alleinverdiener

Tabelle 1.2. Durchschnittliche Belastung eines Ehepaars, 1 Alleinverdiener

Alle Werte in DM pro Monat für 2001

(1)	(2a)	(2b)	(3a)		(3b)	(4) = (1)-(2a)- (2b)-(3b)	(5)
Brutto- Lohn⁹	Sozial- versicherung ArbN-Beiträge		Lohnsteuer ¹⁰			Netto- Lohn	¹¹ SozV ArbG- Beiträge
	RentenV	KV, AloV, PflV	bei steuerl. Abzug der <u>gesamten</u> ArbN- Beiträge ¹²	zusätzlich wegen derzeit nur begrenzt. Abzug ¹³			
¹⁴ 500 100,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0	500 100,0%	110 22,0%
¹⁵ 1.000 100,0%	96 9,6%	109 10,9%	0 0,0%	0 0,0%	0	796 79,6%	204 20,4%
2.000 100,0%	191 9,6%	217 10,9%	0 0,0%	0 0,0%	0	1.592 79,6%	408 20,4%
3.000 100,0%	287 9,6%	326 10,9%	9 0,3%	19 0,6%	19	2.359 78,6%	612 20,4%
4.000 100,0%	382 9,6%	434 10,9%	192 4,8%	47 1,2%	47	2.945 73,6%	816 20,4%
5.000 100,0%	478 9,6%	543 10,9%	395 7,9%	97 1,9%	97	3.488 69,8%	1.020 20,4%
6.000 100,0%	573 9,6%	651 10,9%	607 10,1%	161 2,7%	161	4.008 66,8%	1.224 20,4%
7.000 100,0%	669 9,6%	723 10,3%	843 12,0%	219 3,1%	219	4.547 65,0%	1.392 19,9%
¹⁶ 8.000 100,0%	764 9,6%	756 9,4%	1.103 13,8%	271 3,4%	271	5.107 63,8%	1.520 19,0%
9.000 100,0%	831 9,2%	779 8,7%	1.387 15,4%	315 3,5%	315	5.688 63,2%	1.610 17,9%
10.000 100,0%	831 8,3%	779 7,8%	1.718 17,2%	332 3,3%	332	6.340 63,4%	1.610 16,1%
11.000 100,0%	831 7,6%	779 7,1%	2.066 18,8%	350 3,2%	350	6.975 63,4%	1.610 14,6%
12.000 100,0%	831 6,9%	779 6,5%	2.433 20,3%	367 3,1%	367	7.591 63,3%	1.610 13,4%

Quelle: Lorenz Jarass, www.jarass.de

1.3. Durchschnittliche Belastung eines Ehepaars, Mann + Frau verdienen je 1/2

Tabelle 1.3. Durchschnittliche Belastung eines Ehepaars, Mann + Frau verdienen je 1/2

Alle Werte in DM pro Monat für 2001

(1)	(2a)	(2b)	(3a)		(3b)	(4) = (1)-(2a)-(2b)-(3b)	(5)
Brutto-Lohn¹⁷	Sozialversicherung ArbN-Beiträge		Lohnsteuer ¹⁸		Netto-Lohn	¹⁹ SozV ArbG-Beiträge	
	RentenV	KV, AloV, PflV	bei steuerl. Abzug der <u>gesamten</u> ArbN-Beiträge ²⁰	zusätzlich wegen derzeit nur begrenzt. Abzug ²¹			
²² 500 100,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	500 100,0%	110 22,0%	
²³ 1.000 100,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	1.000 79,6%	220 22,0%	
2.000 100,0%	191 9,6%	217 10,9%	0 0,0%	0 0,0%	1.592 79,6%	408 20,4%	
3.000 100,0%	287 9,6%	326 10,9%	9 0,3%	19 0,6%	2.359 78,6%	612 20,4%	
4.000 100,0%	382 9,6%	434 10,9%	192 4,8%	47 1,2%	2.945 73,6%	816 20,4%	
5.000 100,0%	478 9,6%	543 10,9%	395 7,9%	97 1,9%	3.488 69,8%	1.020 20,4%	
6.000 100,0%	573 9,6%	651 10,9%	607 10,1%	161 2,7%	4.008 66,8%	1.224 20,4%	
7.000 100,0%	669 9,6%	760 10,9%	832 11,9%	229 3,3%	4.511 64,4%	1.428 20,4%	
²⁴ 8.000 100,0%	764 9,6%	868 10,9%	1.067 13,3%	306 3,8%	4.995 62,4%	1.632 20,4%	
9.000 100,0%	860 9,6%	977 10,9%	1.316 14,6%	387 4,3%	5.461 60,7%	1.836 20,4%	
10.000 100,0%	955 9,6%	1085 10,9%	1.573 15,7%	477 4,8%	5.910 59,1%	2.040 20,4%	
11.000 100,0%	1051 9,6%	1194 10,9%	1.841 16,7%	574 5,2%	6.340 57,6%	2.244 20,4%	
12.000 100,0%	1146 9,6%	1302 10,9%	2.124 17,7%	675 5,6%	6.753 56,3%	2.448 20,4%	

Quelle: Lorenz Jarass, www.jarass.de

1.4. Einige Beispiele zur durchschnittlichen Belastung

Bei Arbeitnehmern kassiert der Staat doppelt (vgl. auch FOCUS vom 8.1.2001)

Arbeitnehmer müssen jeden Monat rund 20 Prozent ihres Bruttogehaltes an die Renten-, Kranken-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung zahlen. Sie können aber jedes Jahr nur höchstens 3.915 Mark (Verheiratete 7.830 Mark) dieser Zwangsabgaben von der Steuer absetzen. Die Folge: Die meisten Arbeitnehmer zahlen auf ihre Sozialabgaben auch noch Steuern.

Einige Beispiele zu den Tabellen 1.1, 1.2 und 1.3. Zu den Auswirkungen auf Lohnerhöhungen vgl. die späteren Tabellen 2.1, 2.2 und 2.3.

1.4.1. Sekretärin, ledig

Vgl. Tab. 1.1, Zeile 4000 DM:

monatliches Bruttogehalt	4.000 DM
Monatliche Abzüge	
Rentenbeitrag*	382 DM
Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung*	434 DM
Lohnsteuer**	686 DM
Gesamte Abzüge	1.502 DM
monatliches Nettogehalt	2.497 DM

* nur Arbeitnehmeranteil, der Arbeitgeber legt noch einmal die gleiche Summe als sogenannten Arbeitgeberbeitrag drauf, die völlig steuerfrei sind.

** jeweils inkl. Solidaritätszuschlag.

Wenn das Finanzamt alle Sozialbeiträge steuerlich anerkennen würde, blieben jeden Monat netto 153 DM mehr übrig (vgl. Spalte 3b). Damit kassiert der Staat 3,8 Prozent vom Gehalt doppelt ab.

1.4.2. Filmcutterin, ledig

Vgl. Tab. 1.1, Zeile 7.000 DM:

monatliches Bruttogehalt	7.000 DM
Monatliche Abzüge	
Rentenbeitrag*	669 DM
Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung:	723 DM
Lohnsteuer:	1.812 DM
Gesamte Abzüge	3.204 DM
monatliches Nettogehalt	3.796 DM

Wenn das Finanzamt alle Sozialbeiträge steuerlich anerkennen würde, blieben jeden Monat netto 437 DM mehr übrig (vgl. Spalte 3b). Damit kassiert der Staat 6,2 Prozent vom Gehalt doppelt ab-

1.4.3. Ingenieur, ledig

Vgl. Tab. 1.3, Zeile 9.000 DM:

monatliches Bruttogehalt	9.000 DM
Monatliche Abzüge	
Rentenbeitrag*: 831 DM	
Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung	779 DM
Lohnsteuer	2.742 DM
Gesamte Abzüge	4.352 DM
monatliches Nettogehalt	4.649 DM

Wenn das Finanzamt alle Sozialbeiträge steuerlich anerkennen würde, blieben jeden Monat netto 650 DM mehr übrig (vgl. Spalte 3b). Damit kassiert der Staat 6,8 Prozent vom Gehalt doppelt ab.

1.4.4. Facharbeiter, verheiratet, Alleinverdiener

Vgl. Tab. 1.2, Zeile 5.000 DM:

monatliches Bruttogehalt	5.000 DM
Monatliche Abzüge	
Rentenbeitrag*:	478 DM
Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung*	543 DM
Lohnsteuer	492 DM
Gesamte Abzüge	1.513 DM
monatliches Nettogehalt	3.488 DM

Wenn das Finanzamt alle Sozialbeiträge steuerlich anerkennen würde, blieben jeden Monat netto 97 DM mehr übrig (vgl. Spalte 3b). Damit kassiert der Staat 1.9 Prozent vom Gehalt doppelt ab.

1.4.5. Ehepaar, beide Angestellte

Vgl. Tab. 1.3, Zeile 12.000 DM:

monatliches Bruttogehalt jeweils 6.000 DM	12.000
Monatliche Abzüge (gesamt)	
Rentenbeitrag*	1.146 DM
Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung*	1.302 DM
Lohnsteuer	2.799 DM
Gesamte Abzüge	5.247 DM
monatliches Nettogehalt	6.753

Wenn das Finanzamt alle Sozialbeiträge steuerlich anerkennen würde, blieben jeden Monat netto 675 DM mehr übrig (vgl. Spalte 3b). Damit kassiert der Staat 5,6 Prozent vom Gehalt doppelt ab.

2. Belastung von Lohnerhöhungen durch Sozialabgaben und Steuern

Von Lohnerhöhungen nimmt der Staat schon bei durchschnittlichen Monatseinkommen von 4.000 DM mehr als die Hälfte, vgl. Tab. 2a, 2b und 2c. Grund: Alle zusätzlichen Arbeitnehmer-Beiträge zur Sozialversicherung müssen wegen der sehr engen Begrenzung der steuerlichen Abzugsfähigkeit aus versteuerten Einkommen bezahlt werden, oder anders ausgedrückt: Für die Arbeitnehmer-Beiträge zur Sozialversicherung muss zusätzlich noch Steuer bezahlt werden, deren Höhe in den Tabellen 2.1, 2.2 und 2.3 je in Spalte (3b) angegeben wird.

2.1. Belastung einer Lohnerhöhung von 4% bei einem ledigen Steuerzahler

Tabelle 2.1. Belastung einer Lohnerhöhung von 4% bei einem ledigen Steuerzahler

Alle Werte in DM pro Monat für 2001

Brutto-Lohn	Lohnerhöhung brutto	Sozialversicherung ArbN-Beiträge		Lohnsteuer ²⁵		Lohnerhöhung netto	SozV AG- Beitrag
		Renten V	KV, AloV, PflV	bei steuerl. Abzug der gesamten ArbN- Beiträge ²⁶	zusätzlich wegen derzeit nur begrenzt. Abzug ²⁷		
500	20 100%	0	0	0	0	20 100%	4 22%
1000	40 100,0%	4	4	0	0	32 79,6%	8 20,4%
2.000	80 100,0%	8	9	16	2	46 57,1%	16 20,4%
3.000	120 100,0%	11	13	26	7	62 51,6%	24 20,4%
4.000	160 100,0%	15	17	38	12	76 47,7%	33 20,4%
5.000	200 100,0%	19	22	53	20	86 43,1%	41 20,4%
6.000	240 100,0%	23	26	69	28	94 39,4%	49 20,4%
7.000	280 100,0%	27	9	96	25	123 43,9%	36 12,8%
8.000	320 100,0%	31	10	119	31	129 40,2%	41 12,8%
9.000	360 100,0%	0	0	166	17	177 49,2%	0 0,0%
10.000	400 100,0%	0	0	200	5	195 48,8%	0 0,0%
11.000	440 100,0%	0	0	226	0	214 48,7%	0 0,0%
12.000	480 100,0%	0	0	244	0	236 49,2%	0 0,0%

Quelle: Lorenz Jarass, www.jarass.de

2.2. Belastung einer Lohnerhöhung von 4% für ein Ehepaar mit 1 Alleinverdiener

Tabelle 2.2. Belastung einer Lohnerhöhung von 4% für ein Ehepaar mit 1 Alleinverdiener

Alle Werte in DM pro Monat für 2001

Brutto-Lohn	Lohnerhöhung brutto	Sozialversicherung ArbN-Beiträge			Lohnsteuer ²⁸		Lohnerhöhung netto	SozV AG- Beitrag
		Renten V	KV, AloV, PflV	bei steuerl. Abzug der gesamten ArbN- Beiträge ²⁹	zusätzlich wegen derzeit nur begrenzt. Abzug ³⁰			
500	20 100%	0	0	0	0	20 100%	4 22%	
1000	40 100,0%	4	4	0	0	32 79,6%	8 20,4%	
2.000	80 100,0%	8	9	0	0	64 79,6%	16 20,4%	
3.000	120 100,0%	11	13	19	4	72 59,9%	24 20,4%	
4.000	160 100,0%	15	17	31	5	91 57,1%	33 20,4%	
5.000	200 100,0%	19	22	40	13	106 53,0%	41 20,4%	
6.000	240 100,0%	23	26	52	15	124 51,6%	49 20,4%	
7.000	280 100,0%	27	9	71	14	159 56,8%	36 12,8%	
8.000	320 100,0%	31	10	86	16	177 55,3%	41 12,8%	
9.000	360 100,0%	0	0	117	6	237 65,8%	0 0,0%	
10.000	400 100,0%	0	0	136	10	254 63,5%	0 0,0%	
11.000	440 100,0%	0	0	160	8	273 62,0%	0 0,0%	
12.000	480 100,0%	0	0	181	12	287 59,8%	0 0,0%	

Quelle: Lorenz Jarass, www.jarass.de

2.3. Belastung einer Lohnerhöhung von 4% für ein Ehepaar; Frau und Mann verdienen je die Hälfte des Familieneinkommens

Tabelle 2.3. Belastung einer Lohnerhöhung von 4% für ein Ehepaar; Frau und Mann verdienen je die Hälfte des Familieneinkommens

Alle Werte in DM pro Monat für 2001

Brutto-Lohn	Lohnerhöhung <u>brutto</u>	Sozialversicherung ArbN-Beiträge		Lohnsteuer ³¹		Lohnerhöhung <u>netto</u>	SozV AG- Beitrag
		RentenV	KV, AloV, PflV	bei steuerl. Abzug der <u>gesamten</u> ArbN- Beiträge ³²	zusätzlich wegen derzeit nur begrenzt. Abzug ³³		
500	20 100%	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%	20 100%	4 22%
1.000	40 100,0%	4 9,6%	4 10,9%	0 0,0%	0 0,0%	32 79,6%	8 20,4%
2.000	80 100,0%	8 9,6%	9 10,9%	0 0,0%	0 0,0%	64 79,6%	16 20,4%
3.000	120 100,0%	11 9,6%	13 10,9%	19 16,1%	4 3,7%	72 59,9%	24 20,4%
4.000	160 100,0%	15 9,6%	17 10,9%	22 13,9%	14 8,7%	91 57,1%	33 20,4%
5.000	200 100,0%	19 9,6%	22 10,9%	40 20,0%	13 6,6%	106 53,0%	41 20,4%
6.000	240 100,0%	23 9,6%	26 10,9%	52 21,7%	15 6,2%	124 51,6%	49 20,4%
7.000	280 100,0%	27 9,6%	9 3,3%	71 25,3%	14 5,2%	159 56,8%	36 12,8%
8.000	320 100,0%	31 9,6%	10 3,3%	85 26,7%	17 5,2%	177 55,3%	41 12,8%
9.000	360 100,0%	0 0,0%	0 0,0%	116 32,1%	8 2,1%	237 65,8%	0 0,0%
10.000	400 100,0%	0 0,0%	0 0,0%	133 33,2%	13 3,3%	254 63,5%	0 0,0%
11.000	440 100,0%	0 0,0%	0 0,0%	154 35,1%	13 2,9%	273 62,0%	0 0,0%
12.000	480 100,0%	0 0,0%	0 0,0%	174 36,3%	19 4,0%	287 59,8%	0 0,0%

Quelle: Lorenz Jarass, www.jarass.de

3. Begünstigung des Aufbaus der Privatrente

Die Tabellen 3.1, 3.2 und 3.3 zeigen den Eigenbeitrag beim Aufbau der Privatrente für unterschiedliche Bruttolöhne. Es werden die Ergebnisse für die Endstufe im Jahr 2008 gezeigt für 2 Alternativen:

- Alternative 1 (Gesetzesentwurf vom 14.11.2000, ursprünglicher Riester-Vorschlag): Max. geförderter Beitrag 4 % des sozialversicherungspflichtigen Einkommens, max. bis zur Beitragbemessungsgrenze (8.700 DM (West) im Jahr 2001).
- Alternative 2 (im Januar 2001 diskutierter ursprünglicher Vorschlag): Max. geförderter Beitrag unabhängig vom sozialversicherungspflichtigen Einkommen, einheitlich max. bis zur Beitragsbemessungsgrenze (8.700 DM (West) im Jahr 2001).

3.1. Förderung und Eigenbeitrag für einen ledigen Steuerzahler

Tabelle 3.1. Förderung der Privatrente für einen ledigen Steuerzahler

Alle Werte für die Endstufe im Jahr 2008 in DM
(Steuersätze und Beitragsbemessungsgrenzen im Jahr 2001)

(0)	Altern- ative 1 = (1a)+(1b)	(1a)	(1b)	<u>ent-</u> <u>weder</u>	<u>oder</u>	Altern- ative 2 = (2a)+(2b)	(2a)	(2b)	<u>ent-</u> <u>weder</u>	<u>oder</u>	Änder- ung = (2b)-(1b)
Brutto- lohn	Beitrag Privat- rente	Eigen- beitrag	Förder- ung	Zuschu- ss	Steuer- vergün- stigung	Beitrag Privat- rente	Eigen- beitrag	Förder- ung	Zuschu- ss	Steuer- vergün- stigung	
500	20 100%	7 37%	13 63%	13	0	348 100%	323 93%	25 7%	25	0	12
1.000	40 100%	15 38%	25 62%	25	0	348 100%	323 93%	25 7%	25	0	0
2.000	80 100%	55 69%	25 31%	25	18	348 100%	270 77%	78 23%	25	78	54
3.000	120 100%	86 72%	34 28%	25	34	348 100%	251 72%	97 28%	25	97	64
4.000	160 100%	109 68%	51 32%	25	51	348 100%	237 68%	111 32%	25	111	60
5.000	200 100%	127 63%	73 37%	25	73	348 100%	221 63%	127 37%	25	127	54
6.000	240 100%	143 60%	97 40%	25	97	348 100%	208 60%	140 40%	25	140	43
7.000	280 100%	159 57%	121 43%	25	121	348 100%	197 57%	151 43%	25	151	29
8.000	320 100%	170 53%	150 47%	25	150	348 100%	184 53%	164 47%	25	164	13
9.000	348 100%	171 49%	177 51%	25	177	348 100%	171 49%	177 51%	25	177	0
10.000	348 100%	170 49%	178 51%	25	178	348 100%	170 49%	178 51%	25	178	0
11.000	348 100%	170 49%	178 51%	25	178	348 100%	170 49%	178 51%	25	178	0
12.000	348 100%	171 49%	177 51%	25	177	348 100%	171 49%	177 51%	25	177	0

Quelle: Lorenz Jarass, www.jarass.de

3.2. Förderung und Eigenbeitrag für ein Ehepaar; 1 Alleinverdiener

Tabelle 3.2. Förderung der Privatrente für ein Ehepaar; 1 Alleinverdiener

Alle Werte für die Endstufe im Jahr 2008 in DM

(Steuersätze und Beitragsbemessungsgrenzen im Jahr 2001)

(0)	Alterna- tive 1 = (1a)+(1b)	(1a)	(1b)	ent- weder	oder	Alterna- tive 2 = (2a)+(2b)	(2a)	(2b)	ent- weder	oder	
Brutto- lohn	Beitrag Privat- rente	Eigen- beitrag	Förder- ung	Zuschu- ss	Steuer- vergün- stigung	Beitrag Privat- rente	Eigen- beitrag	Förder- ung	Zuschu- ss	Steuer- vergün- stigung	Änder- ung = (2b)-(1b)
500	40 100%	15 37%	25 63%	25	0	696 100%	646 93%	50 7%	50	0	24
1.000	80 100%	30 38%	50 62%	50	0	696 100%	646 93%	50 7%	50	0	0
2.000	160 100%	110 69%	50 31%	50	0	696 100%	646 93%	50 7%	50	0	0
3.000	240 100%	190 79%	50 21%	50	47	696 100%	559 80%	137 20%	50	137	88
4.000	320 100%	248 77%	72 23%	50	72	696 100%	539 77%	157 23%	50	157	85
5.000	400 100%	294 73%	106 27%	50	106	696 100%	511 73%	185 27%	50	185	79
6.000	480 100%	346 72%	134 28%	50	134	696 100%	501 72%	195 28%	50	195	60
7.000	560 100%	390 70%	170 30%	50	170	696 100%	484 70%	212 30%	50	212	41
8.000	640 100%	436 68%	204 32%	50	204	696 100%	474 68%	222 32%	50	222	18
9.000	696 100%	458 66%	238 34%	50	238	696 100%	458 66%	238 34%	50	238	0
10.000	696 100%	442 63%	254 37%	50	254	696 100%	442 63%	254 37%	50	254	0
11.000	696 100%	432 62%	264 38%	50	264	696 100%	432 62%	264 38%	50	264	0
12.000	696 100%	416 60%	280 40%	50	280	696 100%	416 60%	280 40%	50	280	0

Quelle: Lorenz Jarass, www.jarass.de

3.3. Förderung und Eigenbeitrag für ein Ehepaar; Frau und Mann verdienen je die Hälfte des Familieneinkommens

Tabelle 3.3. Förderung der Privatrente für ein Ehepaar; Frau und Mann verdienen je die Hälfte des Familieneinkommens

Alle Werte für die Endstufe im Jahr 2008 in DM
(Steuersätze und Beitragsbemessungsgrenzen im Jahr 2001)

(0)	Alternative 1 = (1a)+(1b)		(1b)	entweder oder		Alternative 2 = (2a)+(2b)		(2b)	entweder oder		Änderung = (2b)-(1b)
	Bruttolohn	Beitrag Privatrente		Eigenbeitrag	Förderung	Zuschuss	Steuervergünstigung		Beitrag Privatrente	Eigenbeitrag	
500	40 100%	15 37%	25 63%	25	0	696 100%	646 93%	50 7%	50	0	24
1.000	80 100%	30 38%	50 62%	50	0	696 100%	646 93%	50 7%	50	0	0
2.000	160 100%	110 69%	50 31%	50	0	696 100%	646 93%	50 7%	50	0	0
3.000	240 100%	190 79%	50 21%	50	47	696 100%	559 80%	137 20%	50	137	88
4.000	320 100%	248 77%	72 23%	50	72	696 100%	539 77%	157 23%	50	157	85
5.000	400 100%	294 73%	106 27%	50	106	696 100%	511 73%	185 27%	50	185	79
6.000	480 100%	346 72%	134 28%	50	134	696 100%	501 72%	195 28%	50	195	60
7.000	560 100%	390 70%	170 30%	50	170	696 100%	484 70%	212 30%	50	212	41
8.000	640 100%	436 68%	204 32%	50	204	696 100%	474 68%	222 32%	50	222	18
9.000	696 100%	458 66%	238 34%	50	238	696 100%	458 66%	238 34%	50	238	0
10.000	696 100%	442 63%	254 37%	50	254	696 100%	442 63%	254 37%	50	254	0
11.000	696 100%	432 62%	264 38%	50	264	696 100%	432 62%	264 38%	50	264	0
12.000	696 100%	416 60%	280 40%	50	280	696 100%	416 60%	280 40%	50	280	0

Quelle: Lorenz Jarass, www.jarass.de

¹ pro Monat.

² inkl. Solidaritätszuschlag.

³ Alle Arbeitgeberbeiträge (ArbG-Beitrag) zur Sozialversicherung stellen einen steuerfreien geldwerten Vorteil dar, im Gegensatz zu den Arbeitnehmerbeiträgen, die aus dem steuerpflichtigen Bruttolohn bezahlt werden und lediglich im Rahmen von – unzureichenden – Höchstbeiträgen als Sonderausgaben von der steuerlichen Bemessungsgrundlage abgesetzt werden können.

⁴ Lohnsteuer, falls alle Arbeitnehmerbeiträge (ArbN-Beitrag) vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden könnten.

⁵ Bereits bei niedrigeren Löhnen reichen die Sonderausgaben-Höchstbeträge nicht mehr aus, die Arbeitnehmerbeiträge voll von der steuerlichen Bemessungsgrundlage abzusetzen, m.a.W., ein Teil des gesetzlich auferlegten Arbeitnehmerbeitrags muss aus versteuertem Einkommen bezahlt werden. Nur max. 2.610 DM ArbN-Beiträge werden voll als Sonderausgaben berücksichtigt, vom Rest die Hälfte, max. 1305 DM. Spalte (3b) ergibt sich als Differenz zwischen tatsächlich zu zahlender Lohnsteuer laut EStG 2001 abzgl. Spalte (3a).

⁶ Geringfügig beschäftigt, nur 22 % Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung (12 % Rentenversicherung, 10 % Krankenversicherung).

⁷ Voll sozialversicherungspflichtig mit insgesamt 40,8 % des Bruttolohns, davon je die Hälfte als Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeitrag (19,1 % Rentenversicherung, 6,5 % Arbeitslosenversicherung, durchschnittlich 13,5 % Krankenversicherung, 1,7 % Pflegeversicherung).

⁸ Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung und zur Arbeitslosenversicherung nur bis zur Beitragsbemessungsgrenze von 8700 DM (West) bzw. 7300 (Ost). Mittelfristig ist eine Angleichung an die West-Werte vorgesehen; bei der Kranken- und Pflegeversicherung gibt es ab 2001 eine einheitliche Beitragsbemessungsgrenze von 6.525 DM.

⁹ pro Monat.

¹⁰ inkl. Solidaritätszuschlag.

¹¹ Alle Arbeitgeberbeiträge (ArbG-Beitrag) zur Sozialversicherung stellen einen steuerfreien geldwerten Vorteil dar, im Gegensatz zu den Arbeitnehmerbeiträgen, die aus dem steuerpflichtigen Bruttolohn bezahlt werden und lediglich im Rahmen von – unzureichenden – Höchstbeiträgen als Sonderausgaben von der steuerlichen Bemessungsgrundlage abgesetzt werden können.

¹² Lohnsteuer, falls alle Arbeitnehmerbeiträge (ArbN-Beitrag) vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden könnten.

¹³ Bereits bei niedrigeren Löhnen reichen die Sonderausgaben-Höchstbeträge nicht mehr aus, die Arbeitnehmerbeiträge voll von der steuerlichen Bemessungsgrundlage abzusetzen, m.a.W., ein Teil des gesetzlich auferlegten Arbeitnehmerbeitrags muss aus versteuertem Einkommen bezahlt werden. Nur max. 2.610 DM ArbN-Beiträge werden voll als Sonderausgaben berücksichtigt, vom Rest die Hälfte, max. 1305 DM. Spalte (3b) ergibt sich als Differenz zwischen tatsächlich zu zahlender Lohnsteuer laut EStG 2001 abzgl. Spalte (3a).

¹⁴ Geringfügig beschäftigt, nur 22 % Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung (12 % Rentenversicherung, 10 % Krankenversicherung).

¹⁵ Voll sozialversicherungspflichtig mit insgesamt 40,8 % des Bruttolohns, davon je die Hälfte als Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeitrag (19,1 % Rentenversicherung, 6,5 % Arbeitslosenversicherung, durchschnittlich 13,5 % Krankenversicherung, 1,7 % Pflegeversicherung).

¹⁶ Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung und zur Arbeitslosenversicherung nur bis zur Beitragsbemessungsgrenze von 8700 DM (West) bzw. 7300 (Ost). Mittelfristig ist eine Angleichung an die West-Werte vorgesehen; bei der Kranken- und Pflegeversicherung gibt es ab 2001 eine einheitliche Beitragsbemessungsgrenze von 6.525 DM.

¹⁷ pro Monat.

¹⁸ inkl. Solidaritätszuschlag.

¹⁹ Alle Arbeitgeberbeiträge (ArbG-Beitrag) zur Sozialversicherung stellen einen steuerfreien geldwerten Vorteil dar, im Gegensatz zu den Arbeitnehmerbeiträgen, die aus dem steuerpflichtigen Bruttolohn bezahlt wer-

den und lediglich im Rahmen von – unzureichenden – Höchstbeiträgen als Sonderausgaben von der steuerlichen Bemessungsgrundlage abgesetzt werden können.

²⁰ Lohnsteuer, falls alle Arbeitnehmerbeiträge (ArbN-Beitrag) vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden könnten.

²¹ Bereits bei niedrigeren Löhnen reichen die Sonderausgaben-Höchstbeträge nicht mehr aus, die Arbeitnehmerbeiträge voll von der steuerlichen Bemessungsgrundlage abzusetzen, m.a.W., ein Teil des gesetzlich auferlegten Arbeitnehmerbeitrags muss aus versteuertem Einkommen bezahlt werden. Nur max. 2.610 DM ArbN-Beiträge werden voll als Sonderausgaben berücksichtigt, vom Rest die Hälfte, max. 1305 DM. Spalte (3b) ergibt sich als Differenz zwischen tatsächlich zu zahlender Lohnsteuer laut EStG 2001 abzgl. Spalte (3a).

²² Geringfügig beschäftigt, nur 22 % Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung (12 % Rentenversicherung, 10 % Krankenversicherung).

²³ Voll sozialversicherungspflichtig mit insgesamt 40,8 % des Bruttolohns, davon je die Hälfte als Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeitrag (19,1 % Rentenversicherung, 6,5 % Arbeitslosenversicherung, durchschnittlich 13,5 % Krankenversicherung, 1,7 % Pflegeversicherung).

²⁴ Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung und zur Arbeitslosenversicherung nur bis zur Beitragsbemessungsgrenze von 8700 DM (West) bzw. 7300 (Ost). Mittelfristig ist eine Angleichung an die West-Werte vorgesehen; bei der Kranken- und Pflegeversicherung gibt es ab 2001 eine einheitliche Beitragsbemessungsgrenze von 6.525 DM.

²⁵ inkl. Solidaritätszuschlag.

²⁶ Lohnsteuer, falls alle Arbeitnehmerbeiträge (ArbN-Beitrag) vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden könnten.

²⁷ Bereits bei niedrigeren Löhnen reichen die Sonderausgaben-Höchstbeträge nicht mehr aus, die Arbeitnehmerbeiträge voll von der steuerlichen Bemessungsgrundlage abzusetzen, m.a.W., ein Teil des gesetzlich auferlegten Arbeitnehmerbeitrags muss aus versteuertem Einkommen bezahlt werden. Nur max. 2.610 DM ArbN-Beiträge werden voll als Sonderausgaben berücksichtigt, vom Rest die Hälfte, max. 1305 DM. Spalte (3b) ergibt sich als Differenz zwischen tatsächlich zu zahlender Lohnsteuer laut EStG 2001 abzgl. Spalte (3a).

²⁸ inkl. Solidaritätszuschlag.

²⁹ Lohnsteuer, falls alle Arbeitnehmerbeiträge (ArbN-Beitrag) vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden könnten.

³⁰ Bereits bei niedrigeren Löhnen reichen die Sonderausgaben-Höchstbeträge nicht mehr aus, die Arbeitnehmerbeiträge voll von der steuerlichen Bemessungsgrundlage abzusetzen, m.a.W., ein Teil des gesetzlich auferlegten Arbeitnehmerbeitrags muss aus versteuertem Einkommen bezahlt werden. Nur max. 2.610 DM ArbN-Beiträge werden voll als Sonderausgaben berücksichtigt, vom Rest die Hälfte, max. 1305 DM. Spalte (3b) ergibt sich als Differenz zwischen tatsächlich zu zahlender Lohnsteuer laut EStG 2001 abzgl. Spalte (3a).

³¹ inkl. Solidaritätszuschlag.

³² Lohnsteuer, falls alle Arbeitnehmerbeiträge (ArbN-Beitrag) vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden könnten.

³³ Bereits bei niedrigeren Löhnen reichen die Sonderausgaben-Höchstbeträge nicht mehr aus, die Arbeitnehmerbeiträge voll von der steuerlichen Bemessungsgrundlage abzusetzen, m.a.W., ein Teil des gesetzlich auferlegten Arbeitnehmerbeitrags muss aus versteuertem Einkommen bezahlt werden. Nur max. 2.610 DM ArbN-Beiträge werden voll als Sonderausgaben berücksichtigt, vom Rest die Hälfte, max. 1305 DM. Spalte (3b) ergibt sich als Differenz zwischen tatsächlich zu zahlender Lohnsteuer laut EStG 2001 abzgl. Spalte (3a).